

Grenze verbindet - Hranice spojuje

Sachbericht – Projektauswertung

Projekt 4-15-5341

Entwicklung von interkulturellen Kompetenzen bei Lehramtsstudierenden in der
tschechisch-deutschen Grenzregion

Rozvoj interkulturních kompetencí studentů učitelství v česko-německém
příhraničí



Universität Passau (D)

Prof. Dr. phil. Norbert Seibert

Dr. phil. Doris Cihlars

Jihočeská univerzita v Českých Budějovicích (CZ)

doc. PaedDr. Hana Andrášová, Ph.D.

Dipl.-Päd. Dr. phil. Thomas Pimingsdorfer

Seibert, Norbert, unter Mitarbeit von Doris Cihlars (Hrsg.)/
Vorwort und Würdigung von Hana Andrášová und Thomas Pimingsdorfer:

Grenze verbindet. Entwicklung von interkulturellen Kompetenzen bei Lehramtsstudierenden in der tschechisch-deutschen Grenzregion (2015-2016). Passau: 2016

Hranice spojuje. Rozvoj interkulturních kompetencí studentů učitelství v česko-německém Příhraničí (2015-2016). Passau: 2016

Das Projekt **Grenze verbindet** wurde gefördert von



© 2016 Universität Passau
Prof. Dr. Norbert Seibert, Projektpartner in Passau
Innstraße 25
D-94032 Passau
Telefon (0851) 509 - 2640

Inhalt

	Seite
Vorwort des deutschen Projektpartners.....	4
Vorwort der tschechischen Projektkoordinatorin.....	5
1. Projektverlauf.....	6
1.1 Projektkonzeption.....	6
1.2 Teilnehmerzahlen.....	7
1.3 Projektumsetzung und Veranstaltungstermine.....	7
1.3.1 Interkulturelles Studienseminar an der Universität Passau (Dezember 2015).....	7
1.3.2 Interkulturelles Studienseminar an der Südböhmischen Universität České Budějovice (April 2016).....	9
1.4 Eventuellen Änderungen in Bezug auf die ursprünglichen Vorhaben.....	10
2. Konkrete Ergebnisse des Projekts.....	10
3. Beitrag des Projektes zur deutsch-tschechischen Zusammenarbeit / Perspektiven weiterer Aktivitäten.....	12
4. Dokumentation.....	13
4.1 Medienecho (Presse, Internet).....	13
4.2 Fotografien, Videomaterial, Plakate.....	16

Vorwort des deutschen Projektpartners

Die zunehmende Globalisierung und Mobilität, aber v.a. auch die aktuelle Flüchtlingssituation in Bayern verlangen es, dass das Schulsystem schnellstmöglich auf die veränderten Anforderungen reagiert und den Erwerb interkultureller Kompetenz des Lehrpersonals in Aus-, Fort- und Weiterbildung intensiv vorantreibt. Die Angst vor Fremdem und Radikalisierung, die Unsicherheit im Umgang mit ausländischen Mitmenschen, v.a. aber auch die Sorge um den Verlust eigener kultureller Güter und Werthaltungen machen den Aufbau von interkultureller Kompetenz in unserer Gesellschaft, aber vor allem in unseren Schulen als Lernorte für neue Generationen höchst brisant. Die universitäre Lehrerbildung hat deshalb im Bereich der Schulpädagogik die „Gestaltung von Bildungs- und Erziehungsprozessen unter besonderer Berücksichtigung der interkulturellen Dimension“ (LPO I, § 32) fest verankert. Seit einigen Jahren bietet der Lehrstuhl für Schulpädagogik an der Universität Passau deshalb Lehrveranstaltungen zum Erwerb interkultureller Kompetenz für Lehramtsstudierende an, konnte aber mit dem Projekt «Grenze verbindet» eine intensivere und nachhaltigere Gestaltung vorantreiben, indem nicht nur theoretische Inhalte an der Universität vermittelt, sondern durch die vom Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds finanzierten Studienaufenthalte das erworbene Wissen im praktischen Miteinander von deutschen und tschechischen Kommilitonen erprobt und angewendet werden konnte. In bewährter und sehr erfolgreicher Weise wurde das Projekt von den beiden Projektpartnern, dem Lehrstuhl für Schulpädagogik sowie dem Germanistischen Institut der Südböhmischen Universität unter der Leitung von Frau doc. PaedDr. Hana Andrášová, Ph.D. entwickelt und umgesetzt, mit dem seit Langem eine intensive Zusammenarbeit zu verschiedenen Bereichen der internationalen Lehrerausbildung besteht. Mein besonderer Dank gilt deshalb meiner verehrten Kollegin, Frau doc. PaedDr. Hana Andrášová, Ph.D., die von tschechischer Seite aus das Vorhaben initiierte, neue Inhalte mit uns entwickelte und die gemeinsamen Projektziele mit ihren Mitarbeitern in so hervorragender Weise umsetzte. Trotz unterschiedlicher Schwerpunktsetzungen und verschiedenen theoretischen Zugängen ist es diesem positiven Miteinander in vielen Gesprächen und Treffen der Projektbeteiligten geschuldet, dass «Grenze verbindet» in sehr erfolgreicher und sicherlich für beide Länder äußerst nachhaltiger Weise durchgeführt werden konnte. Ebenso möchte ich mich herzlich beim Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds und den Hochschulleitungen der Universität Passau und der Südböhmischen Universität České Budějovice bedanken, die durch die finanzielle Förderung den Austausch ermöglicht haben. Mein Dank gilt auch meiner Mitarbeiterin Frau ARin Dr. phil. Doris Cihlars, die über zwei Semester hinweg mit vorbereitenden universitären Lehrveranstaltungen das theoretische und fachwissenschaftliche Fundament für «Grenze verbindet» legte, die jeweiligen Studienaufenthalte in Passau und in České Budějovice/CZ hervorragend plante und mit den Studierenden so gewinnbringend umsetzte.

Passau, im Juli 2016



Prof. Dr. Norbert Seibert
Projektpartner Universität Passau

Vorwort der tschechischen Projektkoordinatorin

Keine andere tschechische Universitätsstadt liegt so nahe zu beiden an die Tschechische Republik angrenzenden deutschsprachigen Staaten wie die südböhmische Hauptstadt České Budějovice. Deshalb wäre es beinahe undenkbar, dass das Germanistikinstitut der Pädagogischen Fakultät der Südböhmischen Universität nicht auch mit der nächstgelegenen Universität des angrenzenden Deutschland zusammenarbeiten würde, zumal es auch über 25 Jahre nach dem Fall des eisernen Vorhangs und über zehn Jahre nach Tschechiens EU-Beitritt nach wie vor besonderer Bemühungen bedarf, die Jahrhunderte alten nachbarschaftlichen Beziehungen, die im 20. Jahrhundert so jäh unterbrochen wurden, wiederherzustellen, zu pflegen und zu intensivieren.

Eine besonders gelungene Zusammenarbeit stellt dabei das binationale Projekt „Grenze verbindet« dar, das in den Jahren 2015 bis 2016 vom Institut für Germanistik der Pädagogischen Fakultät der Universität České Budějovice zusammen mit dem Lehrstuhl für Schulpädagogik an der Universität Passau durchgeführt wurde. Denn gerade im Bereich Schule kann für die Überwindung einstiger und in so manchen Köpfen auch noch heute bestehender Grenzen besonders wertvolle und effektive, weil erzieherische Arbeit geleistet werden. Insbesondere junge Lehrerinnen und Lehrer können in ihrer beruflich bedingten Multiplikatorenfunktion ausgesprochen viel zur Überwindung solcher alter Gräben beitragen, und am besten können sie darauf vorbereitet werden, indem sie bereits als Studierende mit Kolleginnen und Kollegen „von drüben“ so intensiv wie möglich in Kontakt treten und zusammenarbeiten. Genau dies war eines der wichtigsten Hauptziele des vorliegenden Projekts, und der folgende Bericht belegt in überzeugender Art und Weise, wie zufriedenstellend dieses und auch andere Ziele erreicht worden sind.

Für die Zusammenstellung dieses Berichts und darüber hinaus für die nun schon seit mehreren Jahren bestehende großartige Zusammenarbeit möchten wir unseren Projektpartnern, dem Leiter des Lehrstuhls für Schulpädagogik an der Universität Passau, Prof. Dr. Norbert Seibert, sowie seiner unermüdlichen Mitarbeiterin Frau ARin Dr. Doris Cihlars, unseren herzlichen Dank aussprechen. Selbstverständlich gilt dieser Dank auch von unserer Seite dem Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds und Herrn Oliver Engelhardt, Ph.D. sowie den Hochschulleitungen der Universität Passau und der Universität České Budějovice, ohne deren finanzielle Unterstützung das Projekt nicht möglich gewesen wäre.

České Budějovice, im Juli 2016



doc. PaedDr. Hana Andrášová, Ph.D.,
zusammen mit Dipl.-Päd. Dr. Thomas Pimingsdorfer

Institut für Germanistik der PF der Südböhmischen Universität České Budějovice

1. Projektverlauf

1.1 Projektkonzeption

Bedingt durch die Grenznähe zwischen Bayern und der Tschechischen Republik unterrichten nicht nur immer mehr tschechische und deutsche Lehrkräfte im benachbarten Ausland, sondern es befinden sich auch immer mehr Schüler des jeweils anderen Landes in den örtlichen Klassengemeinschaften. Grenzüberschreitende Formen der Zusammenarbeit wie Schüleraustausche, gemeinsame Kulturveranstaltungen und Projektstage zeigen aber, dass nach wie vor Berührungsängste und Unsicherheiten im Umgang miteinander bei Schülern, aber auch bei Lehrkräften bestehen und sie sich dadurch überfordert fühlen. Wie beispielsweise die TALIS-Studie (2013) belegt, fällt es Lehrkräften häufig schwer, mit den unterschiedlichsten Muttersprachen, Sprachständen, Religionen und Kulturen umzugehen und dadurch ein sehr hoher Bedarf an interkulturellen Aus- und Weiterbildungsinhalten im Lehrberuf besteht. Die Bayerische Lehramtsprüfungsordnung I verankert diesbezügliche Lerninhalte in der Fachdisziplin Schulpädagogik (§ 32), so dass der Lehrstuhl von Prof. Dr. Norbert Seibert schon seit vielen Jahren die Ausbildung von Lehramtsstudierenden im Bereich interkultureller Kompetenz sehr ernst nimmt. Aufgrund der Grenznähe beider Universitäten besteht deshalb seit langem eine sehr enge und gewinnbringende Kooperation zwischen dem Lehrstuhl für Schulpädagogik und dem Germanistischen Institut der Südböhmischen Universität České Budějovice unter der Leitung von doc. PaedDr. Hana Andrášová, Ph.D., die sich als renommierte Expertin im Bereich Didaktik Deutsch als Zweit- und Fremdsprache sowie im Erwerb interkultureller Kompetenz auszeichnet. Das aktuelle Projekt «Grenze verbindet» wurde gemeinsam von beiden Projektpartnern entwickelt und unter Federführung der tschechischen Seite beim Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds beantragt. Das Besondere dieses Vorhabens ist, dass es Lehramtsstudierenden an beiden Universitäten die Möglichkeit bietet, nicht nur das eigene theoretische Wissen in Bezug auf Interkulturalität, interkulturelles Lernen und interkulturelle Kompetenz zu erweitern, sondern vor allem ihre Kenntnisse bei Kooperationsveranstaltungen mit Studierenden sowie Schülern des jeweils anderen Landes praktisch anzuwenden und zu reflektieren. Im Anschluss an vorbereitende theoretische Seminare an der Universität Passau (Seminarleitung: ARin Dr. Doris Cihlars) und am Germanistischen Institut in České Budějovice (Seminarleitung: doc. PaedDr. Hana Andrášová, Ph.D.), in denen Grundlagen zur interkulturellen Kompetenz, wie beispielsweise Kultur, Kulturstandards, Modelle interkultureller Kompetenz, interkulturelle Kommunikation und Konfliktbewältigung oder Mediation mit dem Schwerpunkt des bayerisch-böhmischen Kulturraums bearbeitet werden, liegt der Schwerpunkt des Projekts auf praxisorientierten Studienaufenthalten in Passau und in České Budějovice, in denen die Studierendengruppen beider Länder ihr erworbenes Wissen im gegenseitigen Miteinander überprüfen und anwenden können. Beispielsweise werden gegenseitige Bräuche und Traditionen (z.B. Weihnachten, Ostern) erörtert, Kulturstandards verglichen, Unterrichtssequenzen zum interkulturellen Lernen erstellt und an Schulen in der Grenzregion (z.B. D-Hohenau, CZ-Vimperk) umgesetzt. Die Auseinandersetzung mit der eigenen und fremden Kultur, das Kennenlernen kultureller Besonderheiten und auch verbindende Elemente unter dem Projektmotto *Grenze verbindet* sowie die Chance, selbst grenzüberschreitende Erfahrungen in Schulen machen

zu dürfen, bietet den Studierenden vielfältige Anregungen für den späteren eigenverantwortlichen Unterricht. Durch den Projektpartner Germanistisches Institut (Universität České Budějovice) entfällt die Sprachbarriere, so dass der Austausch für beide Seiten sehr kommunikativ und gewinnbringend gestaltet werden kann.

1.2 Teilnehmerzahlen

Das Projekt wurde im Genehmigungszeitraum zwischen 01.10.2015 und 30.09.2016 durchgeführt und umfasste somit das tschechische Akademische Jahr 2015/16 und die deutschen Wintersemester 2015/16 und Sommersemester 2016. Gemäß dem Antrag bestand die deutsche Teilnehmergruppe aus 15 Lehramtsstudierenden verschiedener Lehrämter und Studiensemester sowie ihrer Dozentin Frau ARin Dr. Doris Cihlars. Die tschechische Teilnehmergruppe setzte sich aus 16 Lehramtsstudierenden des Germanistischen Instituts der Südböhmischen Universität České Budějovice sowie ihren Dozenten Frau doc. PaedDr. Hana Andrášová, Ph.D. und Herrn Dipl.-Päd. Dr. Thomas Pimingsdorfer zusammen (vgl. Teilnehmerlisten).

1.3 Projektumsetzung und Veranstaltungstermine

1.3.1 Interkulturelles Studienseminar an der Universität Passau (Dezember 2015)

Nachdem im Wintersemester 2015/16 theoretische Lehrveranstaltungen an den beiden Partneruniversitäten zur Vorbereitung auf den binationalen Studienaustausch stattgefunden hatten, konnten die deutschen Lehramtsstudierenden die Gruppe der tschechischen Studierenden von 10.12. – 12.12.2015 in Passau begrüßen. Gemeinsam fuhr die Arbeitsgruppe in die Grenzregion Bayerischer Wald - Šumava zurück, um an der „Georg von Pasterwitz Grund- und Mittelschule Hohenau“, einem Standort ca. 25 km von der deutsch-tschechischen Grenze entfernt und mitten im Nationalpark Bayerischer Wald / Šumava gelegen, mehr über die praktische interkulturelle Bildungsarbeit zu erfahren. Die Rektorin der Schule, Frau Uta Hoffmann, empfing die Studierenden in der Aula der Schule und stellte heraus, dass aufgrund der gegenwärtigen europäischen Flüchtlingssituation die interkulturelle Kompetenz bei Lehrkräften wichtiger denn je sei. Jugendliche mit nicht deutscher Muttersprache sowie die Vielfalt an unterschiedlichen Werthaltungen und kulturellen Hintergründen stellten die größten Herausforderungen für die Lehrkräfte in Hohenau dar. Die Studierenden konnten danach die theoretisch gelernten Inhalte in zwei verschiedenen Übergangsklassen selbst reflektieren und praktisch erproben, indem sie bei Jugendlichen aus Syrien, Afghanistan, Ungarn, dem Irak und dem Kosovo selbst verschiedene Unterrichtsmaterialien zum Fachbereich Deutsch als Fremdsprache zum Einsatz bringen durften. In einem Vortrag berichtete anschließend eine Nationalparkmitarbeiterin über besondere Angebote der Region für das Lernen in der Grenzregion, wobei vielfältige Möglichkeiten der grenznahen Schulkooperationen zwischen Bayern und Tschechien gezeigt und eine gemeinsame Projektmöglichkeiten zur

grenzverbindenden Zusammenarbeit präsentiert wurden. Nach der Rückkehr an die Universität Passau konnten sich die Studierenden über die Eindrücke und Erfahrungen austauschen und selbst interkulturell tätig werden, indem sie in Kleingruppen aus deutschen und tschechischen Studierenden über das Thema „Grenze verbindet“ diskutierten, im direkten Austausch über Gemeinsamkeiten und Unterschiede nachdachten und gemeinsame Plakatpräsentationen anhand vorbereiteter Unterrichtsmaterialien anfertigten. Dabei wurden u.a. die gemeinsame Geschichte, gemeinsame Kulturgüter, die Zeit des Eisernen Vorhangs und die Sprache als Grundlage für Völkerverständigung und Kooperation herausgearbeitet. Besonders gewinnbringend zeigte sich die interkulturellen Begegnung am Abend des ersten Besuchstages: ein Bayerisch-Tschechischer Kulturabend in einer typisch bayerischen Gaststätte. Passauer Studierende hatte dafür besondere „Schmankerl“: Quiz und Spiele zu bayerisch-böhmischem Brauchtum und Traditionen. Dabei konnten sowohl die bayerischen als auch die tschechischen Studierenden im gemeinsamen Austausch viel voneinander lernen und Hintergründe mancher kultureller Eigenheiten verstehen lernen.

Der zweite Studientag stand im Zeichen der Erörterung konkreter Unterrichtsthemen und der Anfertigung von Unterrichtsmaterialien zum Thema *Grenze verbindet*. Im Anschluss an die Präsentation von Unterrichtsvorschlägen aus der Literatur zu den Bereichen „Leben entlang der Grenze“, „Goldener Steig“ oder „Eiserner Vorhang“ konnten die Studierenden in deutsch-tschechischen Arbeitsgruppen eigene Unterrichtsentwürfe anfertigen, sich über Unterrichtsziele und –ansätze austauschen und diese dem Plenum im Anschluss präsentieren. Am Nachmittag stand ein interkultureller Stadtrundgang auf dem Programm, bei dem die Passauer Studentengruppe ein Stadt-Quiz (vgl. 4.2) angefertigt und gemeinsam mit den tschechischen Studierenden bearbeitet hatte. Im Rahmen eines anschließenden Seminarblocks an der Universität Passau wurden die Deutsch-tschechischen Kulturstandards nach Schroll-Machl von deutschen Studierenden kurz präsentiert, in den binationalen Arbeitsgruppen diskutiert und im Plenum bewertet. Der Seminarabend dieses Tages stand ganz unter dem Motto gemeinsamer Literatur, wie sie beispielsweise Märchen darstellt. Begleitet von einer typisch deutschen Feuerzangenbowle wurde beispielsweise das Märchen „Aschenbrödel“, im deutschen Ursprung von den Gebrüdern Grimm und in einer tschechischen Version von Božena Němcová bearbeitet, Gemeinsamkeiten und Unterschiede herausgestellt und didaktisches Unterrichtsmaterial zum tschechischen Märchenfilm „Drei Haselnüsse für Aschenbrödel“ (1973) vorgestellt (vgl. 4.3).

Der dritte Seminartag in Passau befasst sich mit dem Thema „Gemeinsames Weihnachten in Bayern-Böhmen“, indem zunächst eine theoriegeleitete Lehrveranstaltung verschiedenen weihnachtlichen Bräuche aufgriff, die Umsetzung in beiden Ländern besprochen wurde und schließlich in den gemeinsamen Arbeitsgruppen konkrete Unterrichtsstunden zum Thema Weihnachten in beiden Ländern skizziert wurden. Die Praxisbegegnung der typisch bayerischen Weihnacht erfolgte nachmittags auf dem Passauer Christkindlmarkt, in dem die deutsch-tschechischen Studentengruppen vorbereitete Fragenkataloge im Gespräch mit Standleuten und Marktbesuchern beantworten mussten, wiederum die Unterschiede und Gemeinsamkeiten mit Tschechien herausarbeiten sollten. Die abschließende Reflexionsrunde der dreitägigen Blockveranstaltung an der Universität Passau beendete den ersten Teil des deutsch-tschechischen Studienaustausches.

1.3.2 Interkulturelles Studienseminar an der Südböhmischen Universität České Budějovice (April 2016)

Mit Beginn des SS 2016 änderte sich bei gleichbleibender Teilnehmerzahl die Zusammensetzung der beiden Studierendengruppen, da einige Teilnehmer aufgrund von Prüfung oder bereits erfüllten Studienleistungen aus der Lehrveranstaltung ausgeschieden waren. Wiederum vorgeschaltet erfuhren die Studierenden in mehreren Lehrveranstaltungen an den beiden Partneruniversitäten weitere theoretische Grundlagen zur interkulturellen Unterrichtsarbeit (z.B. zum Thema interkulturelle Konflikte, interkulturelle Kommunikation, etc.), bevor die Passauer Gruppe mit Frau ARin Dr. Doris Cihlars von 28.04. – 30.04.2016 zum Studienaustausch an die Südböhmischen Universität České Budějovice aufbrach. Abgeholt von der tschechischen Studierendengruppe mit Frau doc. PaedDr. Hana Andrášová, Ph.D. und Herrn Dipl.-Päd. Dr. Thomas Pimingsdorfer führte der erste Weg der deutsch-tschechischen Gruppe an die Grund- und Mittelschule Smetanová in der grenznahen Stadt Vimperk, wo eine sehr engagierte 8. Jahrgangsstufe eine gelungene Unterrichtseinheit im Fach Deutsch als Fremdsprache präsentierte. Didaktisch ausgearbeitet kam das Lehrkonzept „Lernen durch Lehren“ zum Einsatz, bei dem Schüler die Lehrerfunktion übernommen haben und den Studierenden den Ort Vimperk, seine Sehenswürdigkeiten und die Schule recht anschaulich und spielerisch näher brachten. Die anschließende Reflexion des hospitierten Unterrichts machte den beiden Studentengruppen deutlich, dass gute Unterrichtsvorbereitung in beiden Ländern von herausragender Bedeutung ist, dass auch im interkulturellen Lernprozess auf Feinheiten geachtet werden und v.a. die Sprachheterogenität der Schüler differenziert berücksichtigt werden muss. Nach der Ankunft in České Budějovice fand bereits die erste gemeinsame Lehrveranstaltung in den Räumen des Germanistischen Instituts statt. Schwerpunkt war die Unterrichtsvorbereitung der für nächsten Vormittag geplanten gemeinsamen Unterrichtsstunden an drei verschiedenen Schulen in České Budějovice. Bereits im Vorfeld hatten die Studierenden sich per Mail über die Konzeption der Unterrichtsstunden (Stationentraining) ausgetauscht und sich gegenseitig Materialien sowie Ideen übermittelt. Als Stundenthema wurde im Sinne der grenznahen Begegnung eine Klassenfahrt nach Passau gewählt, bei der verschiedene Stationen (z.B. Wechselstube, Informationen über Sehenswürdigkeiten, Verkehrsmittel nach Passau, Übernachtungsbuchungen, etc.) praxisnah von den Schülern durchlaufen werden müssen. Die Lernziele waren dabei sowohl auf das Kennenlernen und Reflektieren deutscher und tschechischer Kulturstandards als auch auf die Erweiterung des situationsbezogenen Sprachschatzes in Deutsch bezogen. Im Seminar wurde über die bereits online gemeinsam erstellten Unterrichtsmaterialien diskutiert und für den nächsten Tag Plakatpräsentationen für die Schulen angefertigt, um den Schülern einen Anhaltspunkt für die Gestaltung ihrer eigenen Präsentation zu bieten. Der Abend stand ganz im Zeichen tschechischer Kulturinhalte, indem die tschechischen Studentinnen verschiedene „typische“ tschechische Speisen, Tänze und Lieder vorbereitet hatten.

Der zweite Tag des interkulturellen Austauschs war geprägt von der eigenen interkulturellen Unterrichtsarbeit und der Begegnung mit der deutsch-tschechischen Geschichte von České Budějovice. Die Studierenden wurden in 7 kleinere Arbeitsgruppen mit jeweils deutschen und tschechischen Teilnehmern aufgeteilt und konnten in mehreren 9. Klassen der Grund- und Mittelschulen

Dukelská, Máj und Rožnov die geplante Unterrichtseinheit praktisch erproben. Zurück an der Universität bilanzierten die Studierenden ihre Unterrichtserfahrung in Tschechien, stellten Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Unterrichtsstile fest und diskutierten rege über Gelingens- und Misslingensfaktoren von interkulturellem Unterricht im Allgemeinen und den Erfordernissen eines grenzüberschreitenden Unterrichts im Besonderen. Den wissenschaftlichen Input lieferte dazu ein Impulsreferat von zwei deutschen Studierenden, die sich mit dem Thema des „Guten Unterrichts“ beschäftigt hatten und ihre Zusammenstellung im Plenum vorstellten. Ergänzt wurde dieser Forschungsansatz von Frau doc. PaedDr. Hana Andrášová, Ph.D., die diese Thematik von tschechischer Seite beleuchtete. Der Tag klang beim gemeinsamen Beisammensein in einem Restaurant der südböhmischen Metropole aus.

Der dritte und letzte Tag des gemeinsamen Studienaustauschs begann wiederum an der Universität, wo die Studierenden zu einer gemeinsamen Auswertung der beiden Projektbegegnungen aufgefordert wurden. In deutsch-tschechischen Kleingruppen sollten sie neben den fachwissenschaftlichen Inhalten v.a. ihre persönlichen „grenzenverbindenden“ Erfahrungen reflektieren und ihre Erkenntnisse im Hinblick auf ihre künftige Arbeit als Lehrkräfte spiegeln. Dazu wurde an der Tafel eine große Collage entwickelt und der Gemeinschaft im Anschluss präsentiert. Da České Budějovice für seine Braukunst berühmt ist, besuchte die Gruppe ab Mittag die Brauerei „Budvar“ und stellte wiederum im Anschluss an die Führung fest, dass aufgrund des Brauwesens im Passauer Raum auch hier viele Gemeinsamkeiten vorliegen und gerade landestypische Kulturgüter völkerverbindende Wirkung besitzen können. Auch wenn die Verabschiedung am späten Nachmittag geprägt war von Wehmut auf beiden Seiten, waren sich die Studierenden einig, dass der Grundstock für eine nachhaltige Kooperation gelegt worden war und sie sich gegenseitig Ansprechpartner für eine grenznahe Zusammenarbeit im späteren Schuldienst geworden waren.

1.4 Eventuelle Änderungen in Bezug auf die ursprünglichen Vorhaben

Beim ersten Aufenthalt an der Schule in Hohenau hat sich herausgestellt, dass es sehr sinnvoll wäre, wenn die Passauer Lehramts- und die Budweiser DaF-Lehramtsstudierenden erneut an die Schule kommen und aktiv DaZ-Unterrichtssequenzen für die Flüchtlingskinder insb. aus Syrien und dem Irak, aber auch etwa Afghanistan, planen und gestalten würden. Aus diesem Grunde wurden von den am Projekt teilnehmenden Studierenden in der Folge 2 x 2 Unterrichtseinheiten nach modernen kommunikativ sowie interkulturell ausgerichteten DaF-Methoden realisiert, was bei den Flüchtlingskindern auch auf große und sehr positive Resonanz gestoßen ist.

Für diesen zusätzlichen Projektteil musste natürlich auch der Finanzplan leicht abgeändert werden; dankenswerterweise hat der Deutsch-Tschechische Zukunftsfonds die dadurch entstandenen zusätzlichen Kosten für Hin- und Rückfahrt nach Hohenau sowie ein Mittagessen finanziert.

Ebenso wurde im Rahmen dieser zusätzlichen Aktivitäten eine Schulpartnerschaft zwischen der Hohenauer Schule und der Grundschule Zdíkov angebahnt. An dem ersten Treffen der neuen Schulpartner in Hohenau war auch Herr Dr. Engelhardt vom Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds, der Bürgermeister von Hohenau, der Schulleiter und der stellvertretende Schulleiter aus der Grundschule Zdíkov sowie ein Vertreter der lokalen Presse anwesend.

Sonst wurden keine wesentlichen Änderungen in Bezug auf die Projektplanung vorgenommen. Stellenweise wurde den Arbeitsblöcken an den Universitäten aufgrund der regen Diskussionen und intensiven Arbeitsphasen mehr Zeit eingeräumt als geplant, was sich aber durchaus als Vorteil herausstellte, denn dadurch hatten die Teilnehmer mehr Zeit zur vertieften Auseinandersetzung mit den Themenstellungen. Auch, wenn es ursprünglich gewünscht gewesen war, den gleichen Teilnehmerstamm vom WS 2015/16 auch im SS 2016 beizubehalten, war es ebenfalls von Vorteil, dass sich die Teilnehmenden im Sommersemester 2016 teilweise änderten, denn dadurch konnte die Begegnung mit interkulturellen Lerninhalten einer größeren Anzahl von Studierenden zugänglich gemacht werden.

2. Konkrete Ergebnisse des Projekts

Gemäß der Lehramtsprüfungsordnung I im Fach Schulpädagogik ist die „Gestaltung von Bildungs- und Erziehungsprozessen unter besonderer Berücksichtigung der interkulturellen Dimension“ ein Schwerpunkt in der Ausbildung angehender Lehrkräfte in Bayern. Dennoch ist kein interkulturelles Praktikum bzw. die Möglichkeit der interkulturellen Begegnung in den Modulplänen der Lehramtsstudiengänge verankert, so dass den deutschen Studierenden aufgrund mangelnder organisatorischer und finanzieller Möglichkeiten die unmittelbare Begegnung mit anderen Kulturen im Kontext Lehrerausbildung verwehrt bleibt. Das vom Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds ermöglichte Projekt «Grenze verbindet» bot sowohl Studierenden als auch den DozentInnen die einmalige Gelegenheit, in zwei sehr intensiven Begegnungen Landeskunde zu „erleben“, einen intensiven Einblick in die jeweils fremde Kultur zu erhalten und dadurch langfristige Lernprozesse anzuregen, die nur aufgrund der unmittelbaren Erfahrung angeregt werden konnten. Der besonders hohe Stellenwert des Projekts liegt darin, dass angehende Lehrerinnen und Lehrer nicht im universitären Ausbildungsmodus theoretische Kenntnisse erwerben konnten, sondern diese praktisch anwenden, erweitern und reflektieren konnten. Die Fähigkeit zum interkulturellen Vergleich der eigenen und der fremden Identität sowie die Bereitschaft, Fremdes zu verstehen und in der Folge auch zu akzeptieren, werden im modernen vereinten Europa zu immer wichtigeren Eigenschaften, und dies insbesondere für junge Menschen, die als ihr zukünftiges Berufsfeld die Schule gewählt haben. Besonders in ihrer Bedeutung für die zukünftige Lehrtätigkeit hervorzuheben sind die Hospitationen in den verschiedenen Praxisschulen der beiden Städte, wo die Studierenden intensiv Schulleben und Schulsystem auch des jeweils anderen Landes erleben durften. Außerdem war es für alle Studierenden möglich, eigene Erfahrungen mit Projektarbeit sowie mit der Arbeit im Team zu machen, was für die moderne Schule ebenfalls immer wichtiger wird, ganz zu schweigen von dem intensiven und ganz und gar nicht bloß oberflächlich touristischen Kennenlernen von Passau bzw. České Budějovice und den neuen freundschaftlichen Kontakten, die

ja die beste Voraussetzung für weitere Zusammenarbeit auch im späteren Berufsleben (Klassenfahrten, Schulpartnerschaften etc.) darstellen. Und schließlich konnten auch die teilnehmenden Lehrkräfte sehr von diesem Projekt profitieren, so etwa bereits bei der gemeinsamen Projektplanung und dem Erarbeiten immer wieder neuer Ideen, durch den regen Austausch über die eigenen Inhalte sowie Unterrichtsmethoden in der universitären Lehrerbildung und nicht zuletzt durch die weitere Intensivierung der herzlichen partnerschaftlichen Kontakte zwischen den beiden Universitätsinstituten.

3. Beitrag des Projektes zur deutsch-tschechischen Zusammenarbeit / Perspektiven weiterer Aktivitäten

Neben den vielen genannten positiven Faktoren auf Studierendenseite konnte aufgrund der ideellen und finanziellen Unterstützung des Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds auch der Grundstein für eine nachhaltige intensive Kooperation der beiden Lehrstühle gelegt werden, indem das Profilelement der Interkulturellen Lehrerbildung an den beiden Partneruniversitäten intensiv vorangetrieben werden und die Projektidee der semesterweisen Studienaustausche von Lehramtsstudierenden zwischen den Universitäten Passau und České Budějovice als festes Seminarangebot im Ausbildungskanon verankert werden soll. Aktuell wird deshalb bereits von beiden Lehreinheiten gemeinsam an der Fortsetzung des interkulturellen Seminarangebots für das kommende Studienjahr gearbeitet. Zudem ist gegenwärtig die Entwicklung und Akkreditierung eines eigenen grenzüberschreitenden Ausbildungszertifikats mit dem Schwerpunkt „Interkulturalität im Lehramtsstudium“ geplant, dessen pädagogische Teilbereiche an der Universität Passau, die Elemente der Deutschdidaktik (Deutsch als Fremdsprache) an der Südböhmischen Universität České Budějovice absolviert werden sollen. Eine besondere Errungenschaft des Projekts ist die Initiative zu einer Schulpartnerschaft, die zwischen der bayerischen „Georg von Pasterwitz Grund- und Mittelschule“ Hohenau und der 57 km entfernten tschechischen Grund- und Mittelschule Zdíkov demnächst beschlossen werden soll. Die Schwerpunkte der grenzenverbindenden Zusammenarbeit wurden bei einem Arbeitstreffen am 14.03.2016 an der Schule Hohenau erörtert, indem beispielsweise gemeinsame Sportfeste, Wander- oder Skitage vorgeschlagen wurden. Eine besondere Ehre für die Hohenauer Rektorin Hoffmann war es, unter den teilnehmenden Experten, wie den Vertretern der Partneruniversitäten, der beiden Partnerschulen und der Gemeinde Hohenau, auch Herrn Dr. Oliver Engelhardt vom Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds begrüßen zu können, der eigens aus Prag zu diesem Termin angereist war, die Projektarbeit der beiden Lehrstühle zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit lobte und eine mögliche finanzielle Förderung auch für den grenzüberschreitenden Schüleraustausch der deutschen und tschechischen Schule in Aussicht stellte.



Interkulturelle Lernarbeit von Studierenden und Schülern mit Deutsch als Fremdsprache an der Grund- und Mittelschule Hohenau



Arbeitstreffen an der Grund- und Mittelschule Hohenau: (v.l.) Konrektor Mgr. Zdeněk Kluibr (Zdíkov/CZ), Bürgermeister Eduard Schmid (Hohenau), Dr. Oliver Engelhardt (Zukunftsfonds), Dr. Doris Cihlars (Uni Passau), doc. PaedDr. Hana Andrášová, Ph.D. (Uni České Budějovice), Rektor Mgr. Václav Kyznar (Zdíkov/CZ) und Rektorin Uta Hoffmann (Hohenau)

4. Dokumentation

4.1 Medienecho (Presse, Internet)

Interkulturelle Lehrerbildung

Neues Projekt mit der Südböhmischen Universität Ceske Budejovice genehmigt

Die zunehmende Globalisierung und Mobilität, aber auch die aktuelle Flüchtlingssituation in Bayern verlangen es, dass das Schulsystem schnellstmöglich auf die veränderten Anforderungen reagiert und den Erwerb interkultureller Kompetenz des Lehrpersonals in Aus-, Fort- und Weiterbildung intensiv vorantreibt. Diesbezügliche Ausbildungsinhalte sind in der Schulpädagogik verortet. Ein neues Projekt mit der Südböhmischen Universität Ceske Budejovice kann jetzt der Lehrstuhl von Prof. Dr. Norbert Seibert starten.

Aufgrund der Grenz Nähe und der zunehmenden Möglichkeit, dass tschechische und deutsche Lehrkräfte im benachbarten Ausland unterrichten, besteht seit Jahren eine enge Zusammenarbeit mit der Südböhmischen Universität in Ceske Budejovice/CZ: Unter anderem wird im Rahmen von EU-Projekten zur Gesunderhaltung im



Die interkulturelle Zusammenarbeit ist perfekt: (v.l.) Projektbetreuerin Dr. Doris Cihlars, Projektleiterin doc. PaedDr. Hana Andrášová, Ph.D. und Projektleiter Prof. Dr. Norbert Seibert. – Foto: Uni

Lehrerberuf geforscht, auch ein Beratungsnetzwerk zur Lehrereignung wurde initiiert. Dazu kommen schulpädagogische Lehrveranstaltungen, die Auslandsaufenthalte bereits im Studium ermöglichen. Dr. Doris Cihlars, Akademische Rätin am Lehrstuhl und zuständig für internationale Kooperationen, führt regelmäßig Seminare zur interkulturellen Dimension durch. „Gerade in Zeiten zunehmender kultureller und sprachlicher Heterogenität in un-

seren Klassenzimmern, aber auch der grenzüberschreitenden Mobilität auf dem Arbeitsmarkt ist ein hohes Maß an interkultureller Kompetenz bei Lehrkräften gefordert“, betont Lehrstuhlinhaber Seibert, „so dass wir gemeinsam mit Hana Andrášová, Leiterin des Germanistischen Instituts an der Budweiser Universität, ein neues Projekt zum interkulturellen Lernen entwickelt haben, das vor allem die Lernprozesse an der deutsch-tschechischen Grenzregion fokussiert“. Finanziert wird das Projekt vom Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds, dessen Jahresmotto „Grenze verbindet – Innovative Projekte zur Förderung engerer Bindungen zwischen Deutschen und Tschechen in den Grenzgebieten“ gezielt diese Thematik aufgreift. Sowohl Passauer als auch Budweiser Lehramtsstudenten bekommen in diesem Pro-

jekt die Möglichkeit, in eigens konzipierten Lehrveranstaltungen das Wissen über die eigene Kultur zu reflektieren und mehr über den jeweils anderen Kulturkreis zu erfahren. Das Projekt beginnt im Wintersemester 2015/16 und erstreckt sich über zwei Semester.

ANZEIGE

Ihre private Kleinanzeige

Wir beraten Sie gerne!
(0851) 802 502

Passauer Neue Presse
www.pnp.de

Wir sind für Sie da.

„Passauer Neuen Presse“ (01.10.2015)

Lernziel: Interkulturelle Kompetenz

Lehrveranstaltung des Lehrstuhls für Schulpädagogik und der Südböhmischen Uni Budweis



Interkulturelle Kompetenz erlernen Studierende aus Deutschland und Tschechien bei einem Projekt, das der Deutsch-Tschechische Zukunftsfonds als „Projekt des Monats“ auszeichnete. Prof. Dr. Norbert Seibert (l.) vom Lehrstuhl für Schulpädagogik, Prof. Dr. Hana Andrasova vom Germanistischen Institut der Südböhmischen Uni Budweis und Dr. Doris Cihlars von der Uni Passau freuen sich darüber.

– Foto: Wildfeuer

Flüchtlingskinder in Schulen, verschiedene Sprachstände und kulturelle Unterschiede sind eine Herausforderung für die Lehrer. Interkulturelle Kompetenz erwerben Studierende der Uni Passau und der Südböhmischen Uni Budweis bei einem gemeinsamen Projekt, das der Deutsch-Tschechische Zukunftsfonds fördert.

29 Teilnehmer, darunter Lehramtsstudenten aus Deutschland und Germanistikstudenten aus Tschechien, trafen sich dazu an der Uni, um bei einem Seminar unter dem Motto „Grenze verbindet“ und der Leitung von Dr. Doris Cih-

lars mehr voneinander zu erfahren. Der Deutsch-Tschechische Zukunftsfonds zeichnete die Lehrveranstaltung, die unter dem Thema „Interkulturelle Kompetenz – Theorie und Praxis am Beispiel Tschechiens“ steht, als „Projekt des Monats“ aus.

In fünf Arbeitsgruppen aus jeweils drei deutschen und drei tschechischen Studierenden zeigten die Teilnehmer auf, „wie Grenze verbindet“. Auf Plakaten hielten sie fest, dass deutsche Firmen in Tschechien 600 Arbeitsplätze schaffen oder in der Skiregion Hochficht viele tschechische Ski-

lehrer beschäftigt sind. „Wir sind gute Nachbarn“, folgerte ein Team, das Treffen an der grünen Grenze Finsterau-Bucina und Schulaustauschprogramme vorstellte. Eine weitere Gruppe informierte über historische Hintergründe, den „Eisernen Vorhang“ und die alten Grenzanlagen, das Schengener Abkommen von 2008 und den freien Grenzverkehr. Weitere Schwerpunkte waren die „Sprache als Schlüssel für gegenseitiges Verstehen“ oder „aus Grenzen sollen Brücken werden“.

Jana Rychtarikova erzählte von „vielen positiven Eindrücken“, die

sie mit dem Projekt an der Uni Passau erlebte. Lada Hakova stellte fest, „dass es nicht so schwer ist, ins Ausland zu gehen“ und es viele ähnliche Erfahrungen gebe. Besonders beeindruckt zeigten sich die Teilnehmer von einem gemeinsamen Besuch der Mittelschule im grenznahen Hohenau und einer Übergangsklasse für Flüchtlingskinder aus dem Irak und Syrien, die dort Deutsch lernen, schilderte Dr. Thomas Pimingsdorfer.

Interkulturelle Pädagogik sei Teil der Prüfungen und Ausbildung an der Uni, sagte Prof. Dr. Norbert Seibert vom Lehrstuhl Schulpädagogik. „Grenzen trennen nicht, sie verbinden“, betonte Seibert. Der Besuch fördere freilich erneut zu Tage: „Wir bräuchten dringen Deutsch als Fremdsprache an der Uni“. Leider habe das Kultusministerium das Fach abgelehnt.

Prof. Dr. Hana Andrasova vom Germanistischen Institut der Uni Budweis meinte, die Flüchtlingskrise zeige die Aktualität des Themas und seine Bedeutung für beide Länder. Die tschechischen Studierenden würden erfahren, wie Deutschland die Flüchtlingsfrage meistert, wie Deutsch als Fremdsprache in der Praxis gelehrt wird. Das Projekt wird im April 2016 im Rahmen eines Gegenbesuchs in Budweis fortgesetzt.

– tw

„Passauer Neuen Presse“ (01.01.2016)

Integrations-Tipps für angehende Lehrer

Interkulturelles Projekt vom Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds finanziell gefördert

Das Kultusministerium reagierte 2015 auf die große Zahl an Flüchtlingskindern an bayerischen Schulen: mehr Geld, mehr Übergangs- und Berufsintegrationsklassen und mehr Lehrkräfte, die in den Schuldienst genommen werden sollen. Lehrkräfte, die für die Herausforderungen multikultureller und sprachheterogener Klassen vorbereitet sind. Die Interkulturelle Lehrerbildung ist deshalb seit langem ein Schwerpunkt am Lehrstuhl für Schulpädagogik unter der Leitung von Prof. Dr. Norbert Seibert. Als besonders gewinnbringend für die künftigen Lehrkräfte haben sich dabei Seminarveranstaltungen erwiesen, die neben theoretischem Wissenserwerb über Interkulturalität, Kulturstandards oder interkulturelle Kommunikation auch Praxiserfahrungen an Schulen ermöglichen. Gemeinsam mit dem Germanistischen Institut der Südböhmischen Universität in České Budějovice/CZ wird aktuell ein zweisemestriges Projekt durchgeführt, das auf deutscher Seite von Dr. Doris Cihlars, auf tschechischer Seite von Dr. Hana Andrášová sowie Dr. Thomas Pimingsdorfer betreut wird und vom



Sie zeigten sich vom Konzept der interkulturellen Lehrerbildung in Passau und České Budějovice überzeugt (v.l.): Konrektor Zdeněk Klubr (Zdikov/CZ), Bürgermeister Eduard Schmid (Hohenau), Dr. Oliver Engelhardt (Zukunftsfonds), Dr. Doris Cihlars (Uni Passau), Dr. Hana Andrášová (Uni České Budějovice), Rektor Václav Kyznar (Zdikov/CZ) und Rektorin Uta Hoffmann (Hohenau).
– Foto: Schule Hohenau

Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds finanziell gefördert wird. Neben den theoretischen Kenntnissen liegt ein Schwerpunkt auf der praxisorientierten Unterrichtsplanung für Schüler ausländischer Herkunft, so dass bereits im Wintersemester ein Hospitationsbesuch an der Grund- und Mittelschule Hohenau in Grenznähe zu

Tschechien auf dem Programm stand, an der unbegleitete minderjährige Flüchtlinge in Deutschförderkursen unterrichtet werden. Besonders beeindruckt zeigte sich die Studierendengruppe von der Lernfreude dieser Schüler, so dass sie jetzt auf Einladung von Rektorin Uta Hoffmann zusammen mit ihren Dozenten erneut an die

Schule kamen, um mit den Asylsuchenden Sprachunterricht durchzuführen und interkulturelle Lernprozesse anzubahnen. Als Ehren Gäste konnte die Schulleiterin zudem den Hohenauer Bürgermeister Eduard Schmid und Dr. Oliver Engelhardt vom Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds begrüßen. Der Fonds fördere Projekte, die eine direkte Begegnung von Deutschen und Tschechen ermöglichen, so Dr. Engelhardt, das deutsch-tschechische Lehrerbildungsseminar im vergangenen Wintersemester sei sogar als Projekt des Monats Dezember ausgezeichnet worden.

„Besonders stolz sind wir darauf, dass unser Lehrkonzept nicht nur die Studierenden im Aufbau ihrer interkulturellen Lehrkompetenz unterstützt, sondern dass unsere gemeinsame Arbeit weitere Kreise zieht, indem die Grund- und Mittelschule Hohenau sogar eine eigene Kooperation mit einer Partnerschule in der Tschechischen Republik plant“, so Dr. Cihlars. Im Sommersemester wird das interkulturelle Seminar beim Gegenbesuch der Passauer Lehramtsstudierenden in České Budějovice weitergeführt.
– red

„Passauer Neue Presse“ (31.03.2016)

UNIVERSITÄT PASSAU

Login Hilfe Presse Kontakt Drucken Deutsch

Direktzugriff

Lehrstuhl für Schulpädagogik

Philosophische Fakultät > Lehrstuhl > Forschung/Profilelemente > Interkulturelle Dimension in der Schulpädagogik > Projekt "Interkulturelle Kompetenz im Lehramtsstudium" (2015-2016)

LEHRSTUHL

- Startseite
- Aktuelles
- Lehrstuhlteam
- Studium und Lehre
- Forschung/Profilelemente
- Promotionen/Habilitationen
- PARCOURS
- Lehrergesundheit
- LernPAtien
- Interkulturelle Dimension in der Schulpädagogik
- Projekt "Interkulturelle Kompetenz im Lehramtsstudium" (2015-2016)
- PactiKum (2013 - 2014)
- Stellenausschreibung
- Kontakt

Erwerb interkultureller Kompetenz im Lehramtsstudium

Projekt des Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds (DT-CZ) (2015 - 2016)

Der bayerische Bildungs- und Erziehungsauftrag aller Schularten (Bayer. Verfassung, Art. 131) überträgt Lehrkräften die Aufgabe, Bildungsanregungen in der Schule gemäß den Lehrplanbestimmungen anzubieten und für die interkulturelle Erziehung junger Menschen einzutreten. Gerade mit der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit haben jedoch tschechische sowie auch deutsche Lehramtsstudierende nur wenige Erfahrungen und Studien (z.B. TALIS) zeigen deutlich, dass Lehrkräfte im Beruf sich häufig durch heterogene Regelklassen mit unterschiedlichen Muttersprachen, unterschiedlichen Sprachständen, unterschiedlichen Religionen und kulturellen Unterschieden überfordert fühlen.

Kooperation mit Budweis

Der bayerische Bildungs- und Erziehungsauftrag aller Schularten (Bayer. Verfassung, Art. 131) überträgt Lehrkräften die Aufgabe, Bildungsanregungen in der Schule gemäß den Lehrplanbestimmungen anzubieten und für die interkulturelle Erziehung junger Menschen einzutreten. Gerade mit der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit haben jedoch tschechische sowie auch deutsche Lehramtsstudierende nur wenige Erfahrungen und Studien (z.B. TALIS) zeigen deutlich, dass Lehrkräfte im Beruf sich häufig durch heterogene Regelklassen mit unterschiedlichen Muttersprachen, unterschiedlichen Sprachständen, unterschiedlichen Religionen und kulturellen Unterschieden überfordert fühlen.

In Kooperation mit dem Germanistischen Institut der Südböhmischen Universität Ceske Budejovice (Leitung: doc. PaedDr. Hana Andrášová) hat der Lehrstuhl für Schulpädagogik ein neues Projekt entwickelt, das bei Lehramtsstudierenden den Blick auf die tschechisch-deutschen Beziehungen schärfen und dadurch die Entwicklung

PROJEKTLOGO

DEUTSCH-TSCHECHISCHER ZUKUNFTSFOND (CZ-DE) (2015-2016)

KONTAKT

Dr. phil. Doris Cihlars
Raum NK 427
Innsstraße 25

Tel.: +49 851 509-2646
Fax: 0851/509-2642
Doris.Cihlars@uni-passau.de
uni-passau.de

Website
Sprechzeiten:
nach Vereinbarung

UNI-PORTAL FÜR

- Studierende
- Studieninteressierte
- Wissenschaftler
- Unternehmen
- Alumni, Förderer, Freunde
- Schüler und Lehrer
- Beschäftigte
- Presse

Scren-Shot des Internetauftritts des Projekts am Lehrstuhl für Schulpädagogik

<http://www.phil.uni-passau.de/schulpaedagogik/forschungprofilelemente/interkulturelle-dimension-in-der-schulpaedagogik/projekt-interkulturelle-kompetenz-im-lehramtsstudium-2015-2016/>

Auszeichnung des Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds als Projekt des Monats Dezember 2015

(Scren-Shot der Homepage des Dt-CZ-Zukunftsfonds am 25.05.2016)

DEUTSCH-TSCHECHISCHER ZUKUNFTSFONDS
CESKO-NĚMECKÝ FOND BUDOUCNOSTI

Suchtext eingeben

Home Aktuell Über uns Was wir fördern Für Antragsteller NS-Opfer Kontakte 15 Jahre

Der Deutsch-Tschechische Zukunftsfonds hilft, Brücken zu bauen zwischen Deutschen und Tschechen. Er fördert gezielt Projekte, welche die Menschen beider Länder zusammenführen und Einblicke in die Lebenswelten, die gemeinsame Kultur und Geschichte ermöglichen und vertiefen. Seit 1998 hat der Zukunftsfonds insgesamt rund **50 Millionen Euro** für **mehr als 9.000 Projekte** zur Verfügung gestellt.

[Mehr](#)

Der Zukunftsfonds fördert die Verständigung zwischen Deutschen und Tschechen.

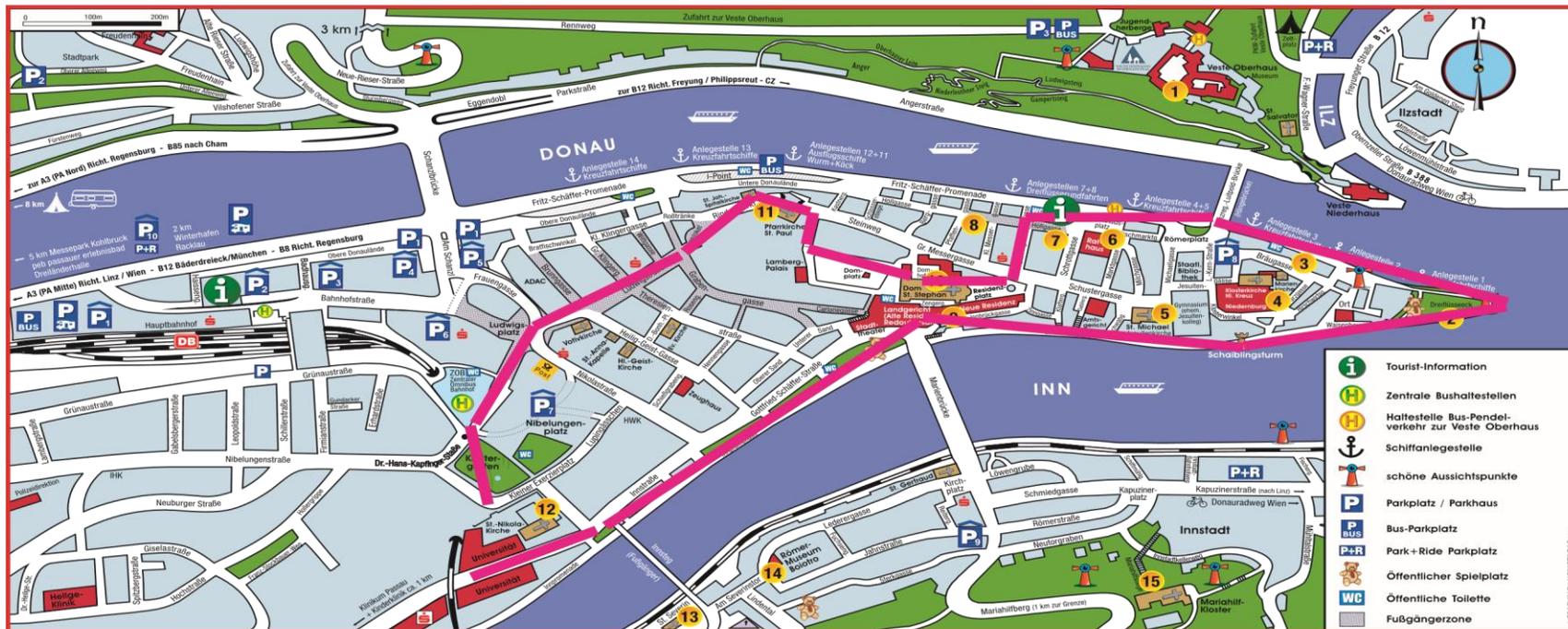
Fristen **Antragstellung** **Fragen?**

Projekt des Monats Dezember: Interkulturelle Kompetenzen für Lehramtsstudierende in der Grenzregion
Das Projekt will die Entwicklung von interkulturellen Kompetenzen bei Lehramtsstudierenden der Universität Passau und der Südböhmischen Universität in

[Mehr](#)

4.2 Stadt-Quiz: Passau

Stadtplan - Passau



- 1 **Veste Oberhaus, historisches Stadtmuseum**
Jugendherberge, Aussichtsturm
- 2 **Dreiflüsseck**, Zusammenfluß von Inn, Donau und Ilz
- 3 **Museum Moderner Kunst**
- 4 **Kloster Niedernburg**, Giselagrab (ungarische Königin)

- 5 **St.-Michaels-(Studien-/Jesuiten-) Kirche**
- 6 **Rathaus**, Rathausplatz
- 7 **Glasmuseum Passau** im „Wilden Mann“
- 8 **„Künstlergasse“**, Höllgasse

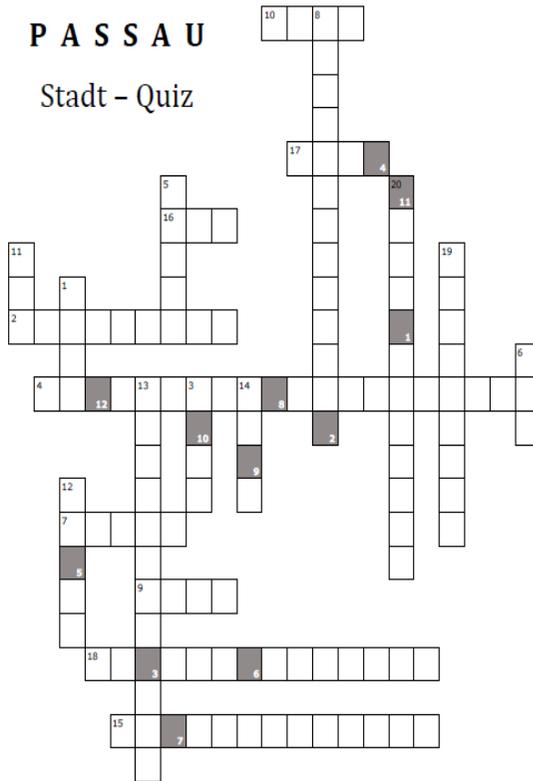
- 9 **Domschatz und Diözesan-Museum in der Neuen Bischöflichen Residenz**
- 10 **Dom St. Stephan**, größte kath. Kirchenorgel der Welt
- 11 **Stadtpfarrkirche St. Paul**
- 12 **Universität, Nikolikirche**

- 13 **Severinkirche**, Klosterzelle d. Hl. Severin
- 14 **Römermuseum Kastell Boiotro**
- 15 **Wallfahrtskirche Kloster Mariahilf**

= Geldautomaten der Sparkasse Passau

PASSAU

Stadt - Quiz



1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12

1. Wie viele Flüsse fließen durch Passau?
2. Zu welchem Kloster gehört die sogenannte „Himmelsleiter“?
3. Womit waren die Schiffe beladen die am Schaiblingsturm anlegten?
4. Wie heißt der Brunnen am Residenzplatz?
5. Wer wohnte im Hotel „Wilder Mann“?
6. Einer der Flüsse, die durch Passau fließen.
7. Was macht den Dom St. Stephan einzigartig? (Die größte Kirchen_____ der Welt)
8. In welchem Gebäude befindet sich unser Seminarraum?
9. Wie viele Löwen stehen auf dem Ludwigsplatz?
10. In welchem Monat ereignete sich das zweithöchste Hochwasser in Passau?
11. Von wo fiel der Tölpel hinunter?
12. Einer der Flüsse, die durch Passau fließen.
13. Von welcher deutschen Schriftstellerin steht eine Statue am Donaukai?
14. Wie viele Glocken hat der Passauer Dom?
15. Wie heißt das Bauwerk, auf dem das Gründungsjahr „1499“ abzulesen ist?
16. Einer der Flüsse, die durch Passau fließen.
17. Welche Farbe hat die Donau?
18. Wie viele Glocken hat das Glockenspiel im Rathaus?
19. Das Stadttheater (Redoute) war ehemals ein fürstbischöfliches ...
20. Wie wird der Innsteg im Volksmund genannt?

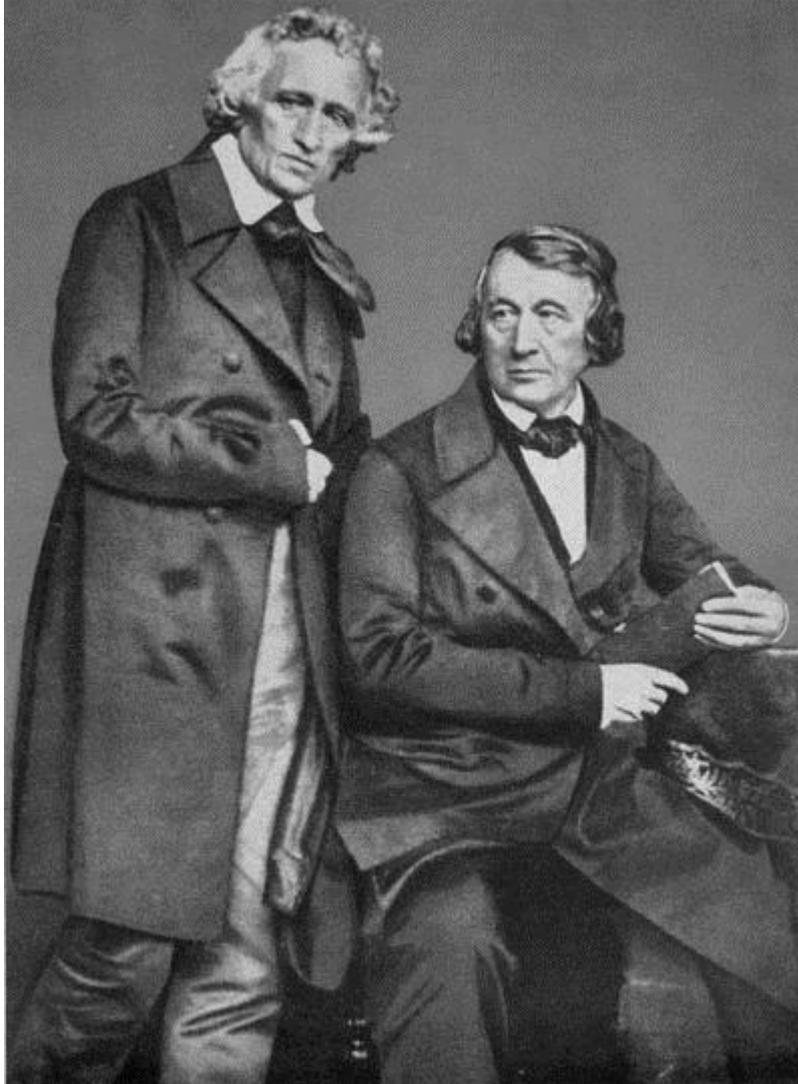


Ein Wahrzeichen der Stadt Passau ist der runde Schaiblingsturm am Innkai. Auch von der Marienbrücke, oder der Innstadt, ist der Turm mit der roten Spitze deutlich zu sehen. Man bekommt fast schon Mitleid mit dem alleinstehenden Turm, der so gar nicht zur italienischen Häuserfassade passen will. Seine Entstehung geht zurück auf das Jahr 1250. Als Wehrturm bot er den Angestellten der Salzschiffe Schutz vor Angriffen. Im Winter erfüllte er ferner die Funktion eines „Eisbrechers“. Im Laufe der Jahrhunderte kamen dem Schaiblingsturm auch andere Aufgaben zu, so wurde er in Kriegszeiten auch als Vorratsturm für Schießpulver verwendet.

Me

4.3 Didaktisierung - Märchen

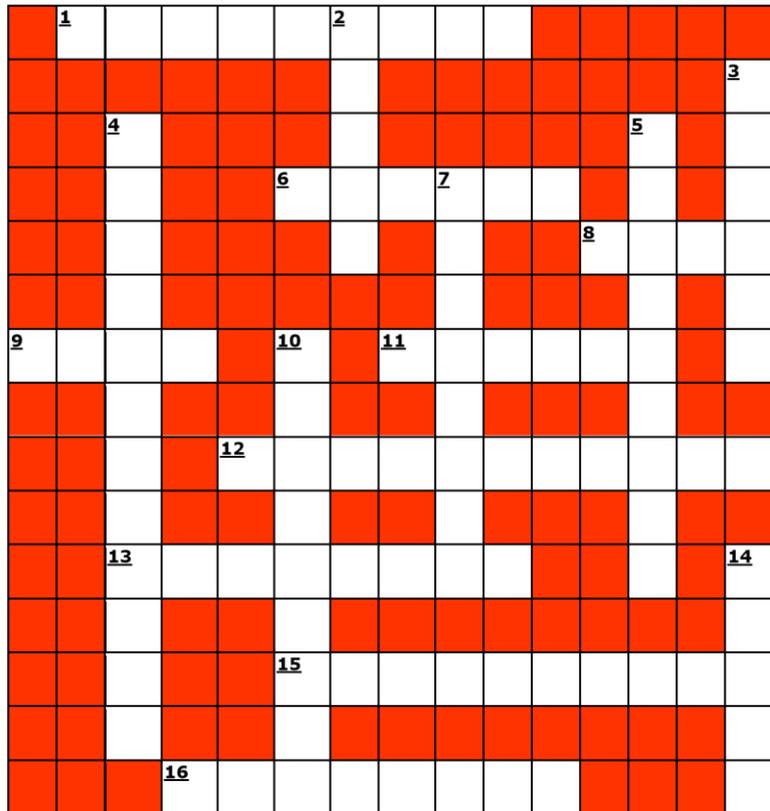
Jacob Ludwig Karl Grimm und Wilhelm Karl Grimm



Jacob Ludwig Karl Grimm wurde am 4.1.1785 in Hanau geboren, sein Bruder Wilhelm Karl Grimm am 24.2.1786 im gleichen Ort. Ihr Vater war Jurist. Die Kinder lebten die ersten Jahre ihrer Jugend in Steinau und besuchten das Lyceum in Kassel. Ab 1829 bzw. 1839 waren sie Professoren in Kassel. Aufgrund ihrer Teilnahme am Protest der "Göttinger Sieben" wurden sie des Landes verwiesen. Um 1840 lebten beide in Berlin. Jacob Grimm starb am 20.9.1863 in Berlin, sein Bruder am 16.12.1859 ebenda.

Kinder- und Hausmärchen. 1812 – 1815 .

ASCHENPUTTEL



waagerecht:	
1.	Zur neuen Mutter ist sie das ...
6.	Die Frau schüttet Erbsen und ... in die Asche
8.	Sie pflanzte das Reis auf der Mutter ...
9.	Sie hatte ... Stiefschwestern.
11.	Spruch: ... dich und
12.	Alter Ausdruck für 'kleine Tochter'.
13.	Spruch: die guten ins ...
15.	Sie bekommt ein Reis von einem ...
16.	Der Königssohn sprach: Das ist meine ...

senkrecht:	
2.	Wer veranstaltet ein Fest?
3.	Wer hilft dem Mädchen beim Arbeiten?
4.	Wie heißt die Heldin des Märchens?
5.	Alter Ausdruck für 'Schmerz erleiden'.
7.	rüttle dich und ... dich
10.	Spruch: die schlechten ins ...
14.	an deren Fuß dieser goldene ... passt

Božena Němcová

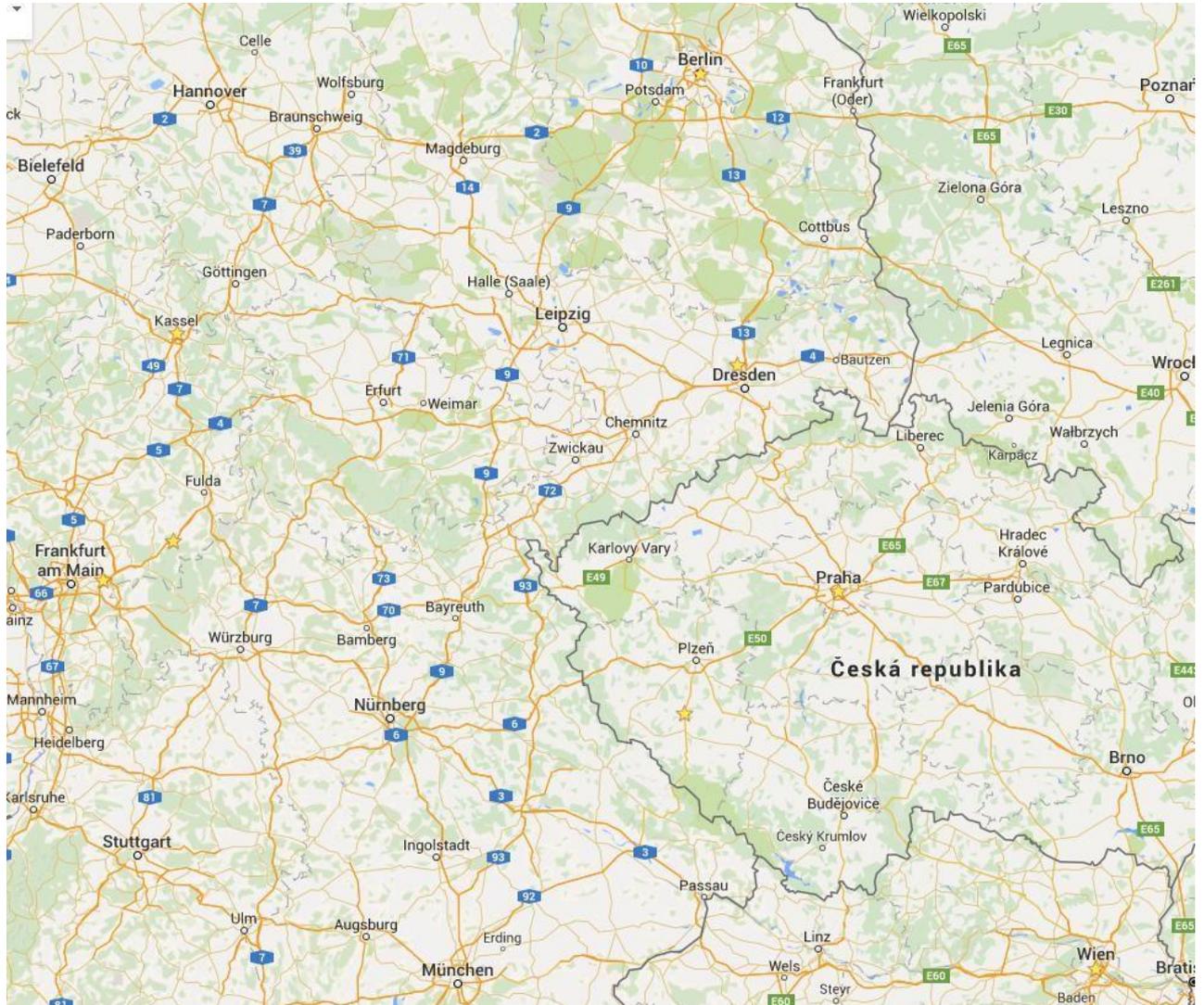


Božena Němcová wurde am 4. Februar 1820 in Wien als Tochter eines österreichischen Kutschers und einer tschechischen Magd geboren und wuchs in Nordböhmen auf. Im Alter von siebzehn Jahren

heiratete sie den Finanzbeamten Josef Němec. Weil er mehrmals versetzt wurde, lernte das Paar verschiedene Orte in Böhmen und Mähren kennen. So kam Božena Němcová in den Vierzigerjahren auch nach Prag, wo der Dramatiker Josef Kajetán Tyl ihr schriftstellerisches Talent erkannte und sie entsprechend förderte. Božena Němcová veröffentlichte von ihr nacherzählte tschechische und slowakische Volksmärchen; 1855/56 folgten die Novellen "Karla" und "Die wilde Bara" sowie ihr bedeutendstes Werk, der Roman "Die Großmutter" ("Babička"), eines der meistgelesenen Werke der tschechischen Literaturgeschichte.

Božena Němcová lehnte sich gegen einschränkende Rollenvorschriften für Frauen auf und strebte nach Freiheit und Selbstbestimmung. Das betrachtete nicht nur ihr Ehemann als Skandal. Er versuchte sie deshalb mit allen Mitteln zu unterdrücken. Am 21. Januar 1862 – zwei Wochen vor ihrem zweiundvierzigsten Geburtstag – starb Božena Němcová in Prag.

Ordnen Sie bitte die mit Sternchen gekennzeichneten Orte den Gebrüder Grimm, Božena Němcová und den Drehorten des Films „Drei Haselnüsse für Aschenbrödel“ zu.



Drei Haselnüsse für Aschenbrödel

Der Märchenfilm entstand als Koproduktion von Filmstudios aus der damaligen ČSSR und DDR. Er trat nach seiner Premiere 1973 einen internationalen Siegeszug an. Drehorte waren Moritzburg bei Dresden und die Wasserburg Švihov in Westböhmen.



Regisseur Václav Vorlíček

Ordnen Sie zu:



A. Libuše Šafránková	1. Dora
B. Pavel Trávníček	2. König
C. Rolf Hoppe	3. Aschenbrödel
D. Karin Lesch	4. Vincek
E. Carola Braunbock	5. Stiefmutter
F. Vladimír Menšík	6. Prinz
G. Daniela Hlaváčová	7. Kleinröschen
H. Helena Růžičková	8. Königin

Wie heißt es auf Deutsch? Suchen Sie die Übersetzung im Film.

1. König zum Prinzen: "Snad už ses nezdýcháš? Dám ti zahrát něco rychlejšího."

2. König: "Jestli já jsem takhle vyváděl kvůli ženění..." Prinz: "Jenomže ty sis bral maminku, kdežto mě vnucuješ samý cizí holky." (*Prinz*)

3. Königin: "Tak už se nad ním, prosím tě, slituj." König: "Jen ho nech. Aspoň s ním bude lepší řeč."

4. Vincku, ať připraví koberec až k saním. (Stiefmutter)

5. Já žasnu. Vidím, že do dneška jsem neznal princův vkus. (König)

6. Až naprší a uschne, pitomci! (Aschenbrödel)

7. Jak se ti líbím, tajtrlíku? (Aschenbrödel)

8. To budu raději kácet stromy. (Prinz)

9. Jenomže ty sis bral maminku, kdežto mě vnucuješ samý cizí holky. (Prinz)

4.4 Fotografien, Plakate





